

NACHRUF

Am 26.02.2024 ist Herr Alois Glück im Alter von 84 Jahren verstorben. Ohne ihn gäbe es die außerklinische Ethikberatung nicht. Nur durch sein sensibles Gespür für Neues, für Dinge die sich verändern müssen, konnte die außerklinische Ethikberatung im Netzwerk Hospiz Südostbayern als eigenständiges Gremium implementiert werden.

Ich erinnere mich noch genau an das erste Treffen mit Herrn Alois Glück. Es war genau vor 14 Jahren, kurz nachdem der Bundesgerichtshof entschieden hatte, dass die Beendigung einer Maßnahme, z.B. einer Ernährung oder einer Beatmung, kein aktives Tun ist, wenn es dem Willen des Patienten entspricht. Damit war die rechtliche Grundlage für eine gute palliative Begleitung gegeben: Sterben zulassen nach dem Willen der Patienten oder die passive Sterbehilfe.

Herr Glück erkannte sofort, wie wichtig es ist, Patienten bei ihrem Willen zu unterstützen und diesen auch durchzusetzen. Er war Mitbegründer, Initiator, Förderer, Mentor, Zuhörer und Brückenbauer in all unseren Beratungen. Er vertraute uns von Anfang an.

Selbst in schwierigen Situationen oder wenn Beratungen nicht so abliefen, wie es sich die Beteiligten gewünscht hätten, war er stets da. Er konnte zuhören ohne zu werten, aber er konnte auch Lösungen anbieten. Er war für die Ethikberatung der unersetzliche Motor. Und selbst nachdem er den Vorsitz im Netzwerk Hospiz aufgegeben hatte, stand er immer noch mit Rat und Tat zur Seite. Gerade die weitgreifende und für viele unverständliche Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, dass jedem Menschen – egal ob palliativ oder nicht – das Recht und die Freiheit zusteht, sein Leben selbstbestimmt zu beenden, war für ihn als Katholik eine große Herausforderung. Der Bundestag hat dieses Recht immer noch nicht durchgesetzt. Und ich bin mir sicher, Herr Glück hätte eine für alle annehmbare Lösung gefunden.

Denn er war bis zum Schluss seines Lebens ein Visionär, einer der aufrütteln konnte und der gleichzeitig Wege aufzeigen konnte, die begehbar waren.

Die außerklinische Ethikberatung trauert um ihren Mentor Alois Glück und sieht ihre Aufgabe in seinem Sinne weiterzuarbeiten – zum Wohle der Patienten nach deren Willen.



Im Namen der Außerklinischen Ethikberatung im Netzwerk Hospiz

Dr. Birgit Krause-Michel, 1. Vorsitzende